

Mitteilungen

der Sektion Kiel des Deutschen Alpenvereins



Deutscher Alpenverein
Sektion Kiel



Blick zur Wildspitze vom Mainzer Höhenweg

Auszug aus Heft Nr. 243 (März 2016)

S. 34 - 38

Mainzer Höhenweg – Zwischen Pitztal und Ötztal (Tirol)

Matthias Wolters

www.alpenverein-kiel.de

Mainzer Höhenweg – Zwischen Pitztal und Ötztal (Tirol)

Matthias Wolters (Text und Fotos)

Der Mainzer Höhenweg (Weg 911) verläuft auf dem Geigenkamm zwischen dem Pitztal und dem Ötztal. Er bildet eine Verbindung zwischen der Rüsselsheimer Hütte und der Braunschweiger Hütte. Die Braunschweiger Hütte ist mit 2759 m die höchstgelegene Unterkunft auf dem Europawanderweg Nr. 5. Daher ist sie gerade im Sommer stark frequentiert (eine Buchung sollte vor Beginn der Tour vorgenommen werden). Der Weg kann in beide Richtungen begangen werden. Auf etwa der Hälfte des Weges liegt das Rheinland-Pfalz

Biwak, was durch die Sektion Mainz betreut wird.

Detaillierte Infos zum Mainzer Höhenweg sind auch auf der Internetpräsenz der Sektion zu finden. Für die Planung ist a priori zu wissen, dass es sich um einen Steig handelt. Dieser ist anspruchsvoll, erfordert darüber hinaus eine gute Kondition, und sollte nur unter sicheren Wetterbedingungen begangen werden. Die Abstiegsmöglichkeiten sind sehr begrenzt und ebenfalls anspruchsvoll. Es handelt sich weiter um kombiniertes Gelände, für diese eine vollständige Hochtourenausrüstung dringend empfehlenswert ist. Zudem ist anzumerken, dass es sich um eine Mehrtagestour handelt.

Montag, 17.07.15: Am Mittag geben wir uns auf die Reise vom linken Niederrhein ins Pitztal. Maximilian und ich wollen den Mainzer Höhenweg als diesjährige Einstiegsroute für den Alpenurlaub nutzen. Geplant ist ein lockeres Einlaufen mit zwei Hüttenübernachtungen. Am frühen Abend erreichen wir unser Ziel im Pitztal. Die Rucksäcke sind bereits gepackt. Wir lassen unser Auto an der Talstation der Gletscherbahn in Mittelberg stehen und fahren mit dem Linienbus ein paar Kilometer talabwärts nach Plangeross. Unmit-

Herausgeber:

Deutscher Alpenverein Sektion Kiel e.V.
Geschäftsstelle
Olshausenstr. 11
24118 Kiel
Tel. 0431-5303149 / 0431-5303150
e-Mail: info@dav-kiel.de
Homepage: www.dav-kiel.de
Konten:
Förde-Sparkasse Nr. 101378 (BLZ 210 501 70)
Postbank Hamburg Nr. 21346-206 (BLZ 200 100 20)

Redaktion und Layout (V.i.S.d.P.):

Wolfgang Wolters
E-Mail: redaktion@dav-kiel.de

Erscheinungsweise der Sektionsmitteilungen:

Halbjährlich
Der vorliegende Tourenbericht ist ein Auszug aus dem Heft 243 (März 2016)

Urheberrecht:

Text und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Nutzung ist untersagt. Bei Interesse stellt die Redaktion gerne den Kontakt zu den jeweiligen Text- und Bildautoren her.

telbar hinter dem Ortsausgang liegt ein kleiner Parkplatz.

Hier beginnt der Zustieg zur Rüsselsheimer Hütte. Bei schönstem Sommerwetter machen wir uns auf den Weg. Die Gehzeit wird mit zwei Stunden angegeben, was einem gemächlichen Tempo entspricht. Wir gehen das Ganze ein wenig ambitionierter an und erreichen nach gut einer Stunde die Rüsselsheimer Hütte. Auch hier empfiehlt sich eine vorherige Buchung, da es sich um eine recht kleine Hütte handelt. Diese ist sehr urig eingerichtet und befindet sich in einer wunderschönen Lage auf 2323 m. Bei gutem Essen (die selbstgemachten Knödelvarianten sind sehr zu empfehlen) lassen wir den Tag ausklingen.

Dienstag, 18.07.15: Heute steht der mit zehn Gehstunden angegebene Mainzer Höhenweg auf dem Pro-

gramm. In aller Frühe brechen wir auf. Den ersten kurzen Halt machen wir am Weißmaurachjoch (2952 m). Es führt ein gut markierter Pfad die 700 Höhenmeter hinauf zum Kar. Lediglich das letzte Teilstück ist etwas steiler (teils mit Ketten versichert) und fordert schon am frühen Morgen die Kondition. Unterwegs treffen wir auf einige Steinböcke, die sich unweit vom Weißmaurachsee aufhalten. Es besteht die Möglichkeit vom Kar über das Pollestal ins Ötztal abzustiegen. Wer also auf dem Weg zum Kar bereits Probleme bekommt, sollte sich entweder für die Umkehr zur Rüsselsheimer Hütte oder den Abstieg ins Ötztal entscheiden. Die Schwierigkeiten folgen erst im weiteren Verlauf des Höhenwegs.

Vom Kar aus führt der Weg weiter in südliche Richtung, hinauf auf die Rückseite des Puitkogels. Kurz nach dem Weißmaurachjoch, beim Abstieg ins Grubigkarle auf den nördlichen Puitkogelferner, zeigt der Mainzer Höhenweg erstmals seinen anspruchsvollen Charakter. Es wartet zunächst eine steile Felswand, die hinuntergeklettert werden muss. Die Schlüsselstelle (Bild links) ist mit Ketten und einer Leiter versichert.



Versicherte Kletterpassage (Abstieg ins Grubigkarle)

Nach dem kurzen Abstieg verschlechtern sich die Wegverhältnisse. Die zu überwindenden Firnfelder sind von Geröll bedeckt und erschweren daher diesen Wegabschnitt. Wir queren den nördlichen Puitkogelferner und steigen hinauf zum östlichen Ausläufer des Puitko-

gels. Es bietet sich die Möglichkeit einer kurzen Mittagspause, bevor es eine steile Rinne zum südlichen Puitkogelferner hinunter geht. Von oben können wir bereits einen Weg über den Ferner festlegen (Bild rechts).

Der Ferner ist größtenteils ausgeapert, sodass die Spalten gut von oben auszumachen sind. Der kurze Abstieg zum Rand des Ferners ist wieder versichert. Jedoch sollte er nicht unterschätzt werden und aufgrund von Steinschlag sollte ein Helm getragen werden. Bevor wir den Ferner queren, schnallen wir uns unsere Steigeisen an. Wenn die Tour im Frühjahr und Herbst begangen wird, sollte diese Stelle darüber hinaus angeseilt begangen werden. Gerade im unteren Teil befinden sich größere Spalten, die teilweise gequert werden müssen. Es lässt sich nicht vermeiden, dass zu einigen



Südlicher Puitkogelferner

Spalten parallel gegangen werden muss. Daher ist Vorsicht geboten.

Nach der Gletscherquerung gehen wir weiter ins Silberkar. Von hier können wir schon gut die Steinmänner auf dem Wassertalkogel (3252 m) sehen, welcher jedoch noch in weiter Ferne liegt. Der Weg durch das Silberkar zieht sich. Er führt über Geröll und zahlreiche Firnfelder auf und ab. Am Fuße des Sonnenkogels führt der Pfad dann rechts das Firnfeld zum Verbindungsgrat von Sonnenkogel (3166 m) und Wassertalkogel hinauf. Die Markierungen sind nur spärlich. Das letzte Stück hinauf zum Verbindungsgrat ist vereist und mit Geröll bedeckt. Es wird zu einer sehr rutschigen Angelegenheit. Bei guten Schneebedingungen empfiehlt es sich vielleicht dem Ferner weiter links hinauf zu folgen, um



Blick auf Karlesferner (links), Braunschweiger Hütte und Mittelbergferner (Mitte)

das steile, letzte Stück auf den Grat zu umgehen.

Auf dem Grat angekommen ist der Weg wieder gut markiert und das Zwischenziel, der Wassertalkogel mit seiner Biwakschachtel, ist nicht mehr weit entfernt. Über große Felsblöcke gehen wir den Grat hinauf. Kurz vor dem Wassertalkogel zweigt recht der Notabstieg ins Pitztal ab. Sollten sich die Wetterverhältnisse verschlechtern, ist dieser Abstieg dringend zu empfehlen. An der Abzweigung liegt etwa die halbe Wegstrecke hinter uns. Vom Wassertalkogel eröffnet sich für uns ein wunderschöner Rundblick.

Das Panorama in Richtung Tasschachtal und Wildspitze ist auf dem Titelfoto zu sehen. Blickfang ist das orangefarbene Biwak auf dem Wassertalkogel. Für eine Mehrtagestour oder bei einem Wetterumschwung kann die Biwakschachtel zur Übernachtung genutzt werden. Es sind neun Schlafplätze und reichlich Decken vorhanden. Wir machen eine weitere Pause und genießen die Mittagssonne, bevor es auf dem Grat Richtung Gschrapkogel (3197 m) und Wurmsitzkogel (3079 m) weitergeht.

Der Weg ist ein einziges auf und ab. An einer Weggabelung zwischen nördlichem und südlichem Polles-

joch folgen wir dem Weg 911a. Dieser führt uns Richtung Süden, hinunter in die Silbergrube. Es kann auch dem Abzweig (Weg 911) über den Polleskogel gefolgt werden. Aufgrund des umschlagenden Wetters entscheiden wir uns jedoch für die Umgehung des Pitztaler Jöchls durch die Silbergrube (Franz-Auer-Steig).

Es folgt ein letzter Anstieg über den Franz-Auer-Klettersteig, einer versicherten Felsstufe (ca. 50 Höhenmeter). Oben angekommen, stoßen wir auf den Fernwanderweg E5, der Richtung Osten hinauf zum Pitztaler Jöchl führt. Wir folgen dem E5 Richtung Westen, vorbei am Karleskopf (2902 m), Richtung Braunschweiger Hütte. Wir benötigen etwa eine halbe Stunde für den Abstieg zur Hütte. Die Gesamtgehzeit beträgt neuneinhalb Stunden. Erschöpft erreichen wir die Braunschweiger Hütte.

Mittwoch, 19.07.15: Wir brechen wieder zeitig auf und folgen dem gut markierten Steig hinab Richtung Mittelberg. Ein kurzes Teilstück begehen wir den Fahrweg, bevor wir diesen wieder verlassen. Es kann entweder dem Fahrweg komplett bis Mittelberg oder dem schöneren, aber anspruchsvolleren, Steig entlang am



Wildspitze

Wasserfall gefolgt werden. Dieser neue Steig trifft anschließend wieder auf den Fahrweg. Diesem folgen wir die letzte halbe Stunde. Vorbei am Gletscher Stübele (1891m) gelangen wir zur Talstation der Gletscherbahn in Mittelberg. Wir benötigen circa zweieinhalb Stunden für den Abstieg. Eine schöne aber anspruchsvolle Einstiegstour geht zu Ende!

Nützliches:

- Alpenvereinskarte Nr. 30/5, Oetztaler Alpen Geigenkamm, Maßstab 1:25.000
- Vollständige Hochtourenausrüstung